

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Br. 110.

Sonntag, den 13. September 1903.

2. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. September 1903.

Das Erntedankfest wird morgen Sonntag in unserem Orte sowie in der Umgegend fröhlich begangen. Der Landmann unserer Gegend kann sich in diesem Jahre mit besonderem Innigen Danke zu Gott für den reichen Erntesegen, der die Scheuern füllte, zum Begehen des Erntedankfestes rufen. Die Ernte ist gut ausgefallen und der fleißige Landmann darf mit dem Ergebnisse wohl zufrieden sein, wenn sich schließlich auch nicht alle Hoffnungen erfüllen. Wer daran denkt, wieviel Sonnenschein, Wind und Regen dazu gehört, damit die Garben reifen können, wie manche schwere Sorge und rastlose Arbeit ihr Entstehen und Wachsen begleitet hat, der wird auch dankbar sein für die Mühe des Landmanns und frohen Herzens mit ihm das Erntedankfest begehen.

Langfinger stalteten in der Nacht zum Freitag einem hiesigen Einwohner einen Besuch ab. Demselben wurde ein auf das Fensterbrett gestelltes halbes Pfund Speck nebst zwei Tellern gestohlen. Ein ebenfalls dort stehendes Kaffeeol hatten die Spitzbuben des Mittelmens nicht für wert gehalten.

Recht ungemütlich war es gestern auf den Straßen, wie überhaupt im freien Festiger Wind hatte sich erhoben, der pfeifend und heulend große Staubwolken aufwirbelte und vor sich hertrieb. Herberlich sieht es schon draußen aus, mit gefallen Blättern treibt der Wind sein Spiel. Wir stehen an der Schwelle des Herbstes, das wurde der Menschheit gestern deutlich zu Gemüt geführt. Die so schönen Sommerstage — ach sie sind dahin, dahin! — Bald streift in geheimer Klage — schon der Wind das letzte Grün!

Die zur Vorbereitung der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer dienenden Hauslisten werden dieses Jahr zum ersten Male die Frage aufwerfen: „Welche Familienglieder (Mutter und Familienname, Geburtstag und Jahr), die das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben, werden vom Haushaltsvorstand unterhalten?“ Diese Frage muß ganz genau beantwortet werden, da hiervon die Anwendung des neuen § 12 Absatz 3, des Einkommensteuergesetzes abhängt. Nach Inhalt dieser Bestimmung ist für jedes nicht besonders zu veranlagende Familienmitglied, das zur Zeit der Einschätzung das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hatte, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, sofern dieses Einkommen 3100 M. nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug zu bringen, mit der Maßgabe, daß beim Vorhandensein von drei oder mehr Familiengliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigung der Steuer um eine Klasse stattfindet. Der Vergünstigung teilhaftig sind nur Familienhaupter, das heißt Vorstände selbstständiger Familienhaushaltungen. In der Ehe kommt die Stellung des Familienhauptes dem Manne zu, und zwar auch dann, wenn er erwerbslos ist. Leben Ehegatten von einander dauernd getrennt, so kann auch die Ehefrau Vorstand eines selbständigen Familienhaushaltes sein, zum Beispiel wenn sich die Kinder sämtlich oder zum Teil bei der Frau befinden. Ebenso können unverheiratete Personen, insbesondere Witwer und Witwen, die Stellung von Familienhäuptern im Sinne des Gesetzes besitzen. Mütter unehelicher Kinder, die keinen eigenen Haushalt haben, können dagegen als Familienglieder nicht in Betracht. Als Familienglieder im Sinne des Gesetzes sind nur solche Angehörige der Haushaltung zu verstehen, die durch Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Haushaltungsvorstand verbunden oder von ihm an Kindes Statt oder als Pflegekinder angenommen sind. Die Zugehörigkeit zur Haushaltung geht nicht schon dadurch verloren, daß das Kind zum Zwecke seiner Erziehung oder Ausbildung außer dem Hause untergebracht ist.

— Gastwirte Achtung! möchte man angesichts der Vorschläge, welche die preussische Staatsregierung zur Bekämpfung des Alkoholgenußes in einer dem Bundesrat vorgelegten Novelle zur Gewerbeordnung macht, erneut und immer eindringlicher zurufen. Wie mitgeteilt, enthält der Entwurf eine Reihe wichtiger Bestimmungen, zum Beispiel die obligatorische Bedürfnisfrage für Wirtschaften, Vorschriften zur Förderung alkoholfreier Getränke, Ausschluß weiblicher Bedienung, Verbot des Vorrats, härtere Strafbestimmungen, gegebenenfalls Verlust der Konzession. Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt hierzu: Einzelne dieser Bestimmungen sind so unangelegentlich, daß man sich vergebens fragt, wie sie von den Mitgliedern der Kommission für durchführbar gehalten werden können. Andere Bestimmungen wieder sind so überflüssig und unmotiviert, daß man fragen muß, wie man auf sie verfallen konnte. Zum Beispiel sollen alkoholische Getränke nicht mehr durch weibliche Personen verabfolgt werden. Es scheint, den Herren von der Kommission haben dabei lediglich die berücksichtigten Anzeigen mit Damenbedienung vorgeschwebt, denen man auf diese Weise das Lebenslicht auszublasen gedenkt. Man vergißt aber dabei, daß in vielen Tausenden von Gasthöfen, Gastwirtschaften usw. die Frauen und Töchter des Hauses und höchst ehrenwerte und anständige Mädchen Wein, Bier und andere Getränke verabreichen, ohne daß sich daraus auch nur entfernt bedenkliche Momente ergeben. Will man diese Tausende von christlichen, ihren anständigen Beruf stillschweigend einwandfrei ausüübenden Frauen und Mädchen aus ihrem rechtlichen Gewerbe herausreißen? Wenn das die Wege sind, die zur Bekämpfung des Mißbrauchs des Alkoholgenußes — denn nur dieser soll bekämpft werden — eingeschlagen werden sollen, dann wird der Sache, der man dienen will, mehr geschadet als genützt. Einkommen ist es Sache der Gastwirte, zu den gegen sie geplanten Unmöglichkeit Stellung zu nehmen.

Rebdingen. Der am gestrigen Tage herrschende Sturm hat hier verschiedentlich Verheerungen angerichtet, unter anderem entwurzelte der Sturm eine im Brauereihofe stehende Linde und riß einen Teil des Daches ab, auch an dem neuen Pfarrhause deckte der Sturm einige Ziegel ab und broch den Gartenzaun um.

Langebrück. Die Zweigkonferenz Lausaklische des Bezirksvereins Dresden-Land hielt am Mittwoch eine Versammlung in der hiesigen Schule ab, der Herr Schulrat Dr. Lange, königlicher Bezirksschulinspektor für Dresden 3. beizwohnte. Nachdem Herr Lehrer Martin mit den Kindern des 7. Schuljahres eine Geometrielektion, in der er neuere Bestrebungen auf diesem Gebiete zeigte, gehalten hatte, fand Kritik und Erledigung geschäftlicher Punkte in Feinigs Bahnrestaurant statt.

Dresden. Auf einem im Ostragehege vor Anker liegenden Dampfer verunglückte am Sonntag ein Heizer dadurch, daß er beim Inbetriebsetzen der Dampfmaschine der Walze zu nahe kam und von dieser erfaßt wurde. Er erlitt einen Unterarmbruch, eine Verrenkung des Ellbogengelenks und eine Kopfverletzung.

Dresden. Im benachbarten Leutenich sind gestern vormittag der Atempneumonia freilebend, der Gemeinbediener Gille und dessen Bruder, die in den zum Leutenicher Wasserwerk gehörigen Brunnen gestiegen waren, um Arbeiten auszuführen, infolge Einatmens von Gasen erstickt. Alle drei standen im besten Mannesalter und waren verheiratet.

— Dem gestern herrschenden Sturme ist auch der Ballon „Buffard Brillant“ in dem Vergnügungspark der Deutschen Städteausstellung zum Opfer gefallen. Die Mannschaft des Herrn Direktor Engel, an ihrer Spitze der Kapitän selbst, boten alles was möglich war, auf, um den Ballon durch Seile am Erdboden festzuhalten und so zu verankern. Die Anker vermochten aber dem gewaltigen Druck, der auf

die Oberfläche des Ballons durch den Sturm ausgeübt wurde, nicht zu widerstehen. So wurde schließlich der ganze Ballon nach einer Seite gedrückt und der Stoff riß mitten entzwei, so daß das Gas, womit der Ballon gefüllt war, schnell entwich und der Luft der ganzen Umgebung seinen scharfen, unangenehmen Geruch mitteilte. Nur wenige Minuten dauerte es und anstatt der stolzen Kugel, mit der leuchtenden Umschrift „Buffard Brillant“, die die Pünne des Ausstellungsparkes hoch überragte und so oft 500 Meter hoch über der Stadt Dresden, das Stadtbild verschönerte, geschwebt hatte, lag die seidene Hülle mit ihrem Netzwerk, ihren Tauen und Seilen eingefallen am Boden. Die Beschädigungen des Ballons sollen so bedeutend sein, daß eine Reparatur kaum möglich ist. — Gestern nachmittag wurde eine Frau, die auf der Landungsbrücke wartete, um das Dampfschiff zu besteigen, von Sturme in die Elbe geworfen. Dem Umstande, daß sie ein ihr zugeworfenes Seil fesselt, und der schnellen Hilfe von Passagieren und Mannschaften des Schiffes war es zu danken, daß die Frau vom Ertrinken gerettet wurde.

— Entgegen einem umlaufenden Gerüchte, das von der Erhebung einer Anlage gegen den Geheimen Kommerzienrat Hahn abgehen werden würde, kann der „Dr. Anz.“ mitteilen, daß das Verfahren gegen die Inhaber des Bankhauses Ed. Kochs Nachfolger seinen ungehinderten Verlauf nimmt.

— Vielfach erregen gegenwärtig auf der Elbe hier talwärts durchpassierende Fahrzeuge Aufmerksamkeit, da diese fast den Unterseebooten gleichen, nämlich wie diese nur mit dem Oberdeck über Wasser ragen. Es handelt sich um auf der Werft der „Rette“ (Abgau) erbaute „Tankschiffe“, welche die Gesellschaft David Fanto & Komp. in Wien auf der Elbe verlehren läßt und die Petroleum aus den Balkanländern in Deutschland einführen. Die Umladung von Hahn zu Schiff erfolgt in Pardubitz. Ein solches, die ungarische Handelsflagge fahrendes Fahrzeug bringt 528 Tonnen Petroleum nach Berlin.

Königsbrück. Einem hiesigen Geschäftsmann verfolgte am Mittwochabend auf dem Perron des Neuhäuser Bahnhofes in Dresden herbes Mißgeschick. Er stellte sein Handgepäck auf eine selbst aufgestellte Bank. Kaum daß er den Rücken gewandt hatte, war es verschwunden und konnte auch trotz sofort aufgenommenen Recherchen nicht wieder erlangt werden. Das Paket hatte einen Wert von 80—90 Mark. Es beweist dieser Fall wieder, daß man mit seinen Habseligkeiten an solchen verkehrreichen Orten nicht vorichtig genug sein kann.

Moritzburg. Von den hiesigen Zeichen werden in diesem Herbst der Nieder-Waldteich am 17. September, der Frauenteeich am 7. und 8. Oktober, der Dippoldsdorfer Teich am 21. und 22. Oktober und der Schloßteich am 4. und 5. November gefischt, vorausgesetzt, daß diese Termine nicht durch eintretende Hindernisse verlegt werden müssen.

Ködera u. Wie das „Ries. Tgl.“ erfährt, ist am 2. September einem Herrn aus Buchholz auf dem hiesigen Bahnhof eine goldne Remontuhr mit Kette im Werte von 405 Mark gestohlen worden. Die Uhr trägt die Nummer 10706.

Döschau. Die gestrige Meldung über die Schlägerei in Ronnewitz ist dahin richtig zu stellen, daß sich die Mitteilung vom Ableben des schwer verletzten Gutsbesizers Schrotz zum Glück nicht bestätigt. Sie beruht auf einem Mißverständnis beziehungsweise auf einer Verwechslung mit einem anderen, aus natürlicher Ursache erfolgten Todesfalle. Das Befinden des Verwundeten giebt allerdings immer noch zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Aber die ganze Angelegenheit, insbesondere darüber, wer den Streit begonnen hat, herrscht übrigens auch noch große Unklarheit, da die Beteiligten und

verschiedene Augenzeugen mit Angaben sehr zurückhalten und die widersprechendsten Schilderungen geben.

Kochlitz. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis machte ein wegen Diebstahls eingelieferter 61 Jahre alter Handwerksbursche D. Alexius einen Selbstmordversuch, indem er sich mit seinem stumpfen Taschenmesser den Hals durchschneiden wollte. Er brachte sich jedoch nur eine tiefe Wunde am Halse bei. Besinnungslos wurde er aufgefunden und in das dortige Krankenhaus überführt.

Leipzig. Ein bedeutendes Schadenfeuer fand nachmittags in der Dampfseifenfabrik von F. C. Steinbach, Moritzstraße 19/21, statt. Der Brand entstand in der dritten Stunde in einem zweistöckigen Seitengebäude vermutlich durch Selbstentzündung der Umklebung der Schmelzungsanlage. Das Feuer ward sofort entdeckt. Da es jedoch sehr schnell um sich griff, waren die Löschoversuche des Personals vergeblich. Gegen 1/3 Uhr wurde die Feuerwehr durch die Meldung Großfeuer herbeigerufen. Ihr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Schöneck. Die Verdrigung des am Montag im nahen Walde tot aufgefundenen Steuernehmers Louis Penzel wurde verhindert, da man einen Raubmord vermutet. Im Beisein der Staatsanwaltschaft fand die Sektion der Leiche statt. Von der Leiche fehlten 100 M. in bar und ein goldener Klemmer.

Stollberg. Eine völlig betrunkene Frauensperson erregte kürzlich auf dem hiesigen Bahnhofs das Mißfallen aller dort Anwesenden, zugleich aber auch deren Verwunderung, da sie bei 40 Grad Wintermantel und Winterhut trug. Sie wurde schließlich nach der Polizeiwache gebracht, dort stellte sich heraus, daß sie außer etlichen Glas Lagerbier 25 Rogmal getrunken hatte, im Winter in die Korrekionsanstalt in Grünhain eingeliefert, jetzt von dort entlassen war und das dort verdiente Geld sofort in Alkohol umgesetzt hatte.

Lengsfeld i. Erzg. In der Papierfabrik von C. G. Häbler in Börsdorf entstand am Donnerstag vormittag 11 Uhr Feuer in der Kohlentransportanlage. Bei den Löscharbeiten erfolgte eine Explosion des Kohlenstaubes, wodurch leider drei Mann schwer und drei Mann leicht verletzt wurden. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Zwickau. Mittwochabend wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof bei der Einfahrt des Reichenbach-Dresdener Personenzuges der 30 Jahre alte Bremser Rohmann aus Silberdorf beim Überfahren der Bahngleise überfahren, arg verstümmelt und sofort getötet.

Blauen i. V. Der Polizeihilfe Kroll, der bei dem Postamt in Damgarten angestellt und einen Wertbrief von 5253 M. 10 Pf. unterschlug und dann flüchtig wurde, hält sich zweifellos im Voglande auf. Vor einigen Tagen ist Kroll in einer hiesigen Wirtschaft, sowie auch in mehreren Lokalen in Olmitz gesehen worden. In Olmitz nannte sich Kroll übrigens Bornstedt. Vielleicht wird die Bekanntheit dieses Namenswechsels die Festnahme Krolls eher möglich machen. — Auch der Sächsische Lehrerverein „Gabelberger“ wird aus Anlaß der hier stattfindenden 13. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins seine erste Hauptversammlung hier am 28. September abhalten.

Adorf. Die am Wege nach Göttingen bei Adorf nahe der böhmischen Grenze liegende „Lazarusmühle“, die in der Nacht zum Montag gänzlich niederbrannte (es konnten nur einige Stücke Vieh gerettet werden), fiel einem Brandstifter zum Opfer. Der mit in der Mühle wohnende Fabrikarbeiter Lang soll das fidele Besitztum aus Nachsicht angezündet haben. Er wurde am Montag nachmittag in Haft genommen.